

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 5 (1929)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Die elfte Seite

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Dieelste Seite

Paul Altheer und Fritz Boscovits

Dieses ist die Seite, wo  
pa zu finden ist und Bo. //

## Ses- sion in Bern

Die Räte tagen im Bundeshaus und nächtigen im Hotel. Es kommt beinah aufs selbe hinaus, mitunter auf alle Fälle.

Am Tage genießend der Rede viel als blasiertes Publikum, am Abend bei Most und Kartenspiel, so geht ihre Zeit herum.

Traktanden sind ihre Geisteskost. Das muß zum Verzweifeln sein. Am Abend beigen sie was vom Rost mit Chianti in sich hinein.

So geht es der Wochen mindestens drei am Tag und in der Nacht. Manch einer zwar ist auch dabei, dem solchen gar nichts macht.

Die andern aber, die sind zumeist am Schluss erschöpft und erschlagen und spüren die Folgen teils im Geist und zum andern Teil im Magen.

Was mich betrifft, so erklär ich schlicht: Ich ginge dabei in die Brüche; denn, ach, ich vertrage beides nicht, die Traktanden nicht — nicht die Küche.



PAUL ALTHEER

## Schütze einheimisches Schaffen

Aus diesem Grunde hat kürzlich die Bundesverwaltung 10 000 Füllbleistifte gekauft und ihren Beamten zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt. Der Fabrikant dieser 10 000 Bleistifte konnte sich ins Fäusteln lachen. Eine derartige Unterstützung durch die eidgenössischen Behörden hat er sich sicher nicht träumen lassen.

Sicher nicht; denn er lebt in — Japan.

## Das Telephon

Wie man erfährt, hat das Telephon in den letzten Jahren unerhörte Zunahmen an Abonnenten erfahren.

Seitdem sich jeder Abonnent seine falschen Verbindungen selber herstellen kann, ist die Sache überhaupt viel sym- pathischer.

## Ideale Ehe

In London wurde ein Paar getraut, bestehend aus einer Wienerin, die nicht englisch und einem Engländer, der nicht deutsch konnte.

Nun bin ich blos gespannt, wie die Frau es fertigbringen wird, mit ihrem Mann in Meinungsverschiedenheit zu geraten.

Er aber hat es gut: Wenn sie einen neuen Hut will, schimpft oder in Ohnmacht fällt, dreht er sich auf die andere Seite und sagt: Kannitverstan.

Vielleicht sollten noch mehr derartige Ehen in London geschlossen werden.

## Gasschutz der Zivilbevölkerung

Irgendwo in Deutschland hat sich die Zivilbevölkerung zusammengetan, zu einem Verband «Gasschutz der Zivilbevölkerung», der bezeckt, die Zivilbevölkerung vor zu hohen Gaspreisen zu schützen.

## Rätselhafte Inschrift



Uf am Zürichsee is derar dichtes Y's die Tag g'st.

## Preisausschreiben

(subventioniert vom Bund) Fr. 100 000 für die beste Lösung



Was ist zu tun, daß die eidgenössische Kuh durch fortwährendes Melken statt abzumagern, fetter wird und zwar ohne Anwendung von Futter? Die Lösungen sind an die 11. Seite bis 1. April einzusenden. Auszahlung erfolgt am 30. Februar 1930.

## Zürcher Polizei

Seitdem die Zürcher Polizisten, sogar wenn sie im Dienst sind, auf dem Zürichsee Schlittschuhfahren dürfen, hat sich ein merklicher Andrang zu den Stellen bei der Stadt polizei bemerkbar gemacht. Obwohl zurzeit keine derartigen Stellen ausgeschrieben sind und auch sonst weder Gutes noch Böses von der Polizei breitgeschlagen wird, melden sich täglich Bewerber um Polizeiposten mit der Begründung, daß sie gut schlittschuhlaufen können.

## Vom Tram

Haben Sie schon beobachtet, daß immer diejenigen, die am schnellsten laufen, am öftesten zu spät kommen?

## China

China will aus dem Völkerbund zurücktreten? Gebt ihm ein paar schöne Titel und einen ständigen Sitz im Rat, dann wird es bleiben.

## Bettler und Millionär

In Amerika hat man festgestellt, daß im Durchschnitt die Bettler zehn Jahre länger leben als die Millionäre. Die Millionäre haben daraus ihre Konsequenzen gezogen und eimüig erklärt, daß sie nicht noch zehn Jahre älter werden möchten. Beiderseits wenn sie nichts hätten.

## Die schönste Frau Europas

Triumphiert kommt sie, von 17 schönen Frauen ausgewählt, eines Tages nach Amerika und wird nicht gefallen. Weil der Amerikaner einen anderen Schönheitstyp hat und weil er aus dem verschuldeten Europa nichts will als Geld. Frauen hat er drüber genug, auch schöne Frauen. Aber Geld... Darin ist der Bedarf eines Amerikaners überhaupt nie zu decken. Warum also schicken wir ihm schöne Frauen hinüber, wo ihm doch Geld immer und in allen Fällen viel lieber wäre?

## Italien fremdensatt

So lautet die neue Parole, die ausgegeben wird von Männern, die Italiener kennen. Als ob man das nicht schon lange gewußt hätte. Die Italiener werden aber auch von Jahr zu Jahr beliebter in der Welt. Vielleicht wird man gelegentlich auch einmal einen Wettbewerb veranstalten über die beliebtesten Menschen von Europa. Bisher waren es, allgemein anerkannt, die Berliner. Heute werden die Italiener leicht an die Spitze kommen.

## Es ist ein Unterschied

Wissen Sie, welches der Unterschied ist, ob man im Eis oder in einer Bank einbricht?

Nun?

Tun Sie es mal; Sie werden es dann schon sehen.

## Geheimverträge

Geheimverträge sind eigentlich abgeschafft worden. Darum ist man jedesmal so empört, wenn wieder einer ans Tageslicht kommt. An empörten sind immer diejenigen, denen man ihn ausbringt.

Sie haben auch am meisten Grund dazu. Darum tun sie alles, um die Schande auf den abzuwälzen, der die Sache der Öffentlichkeit übergeben hat.

Anstatt daß man ihm ein Denkmal baut, Es braucht ja bloß aus Schnee zu sein. Im Sommer weiß ohnehin von der ganzen Angelegenheit niemand mehr etwas.

## Von der Grippe

Im Tram konnte man kürzlich folgendes Gespräch zwischen zwei Passagieren anhören:

«Wissen Sie auch, daß die Grippe immer mehr um sich greift? Sie scheint es diesmal besonders auf die Fixbesoldeten abgesehen zu haben. Sie sind die eigentlichen Opfer der diesmaligen Epidemie.»

«Was Sie sagen! Wie aber kommt das? Haben Sie eine Ahnung?»

«Wahrscheinlich weil die Fixbesoldeten am besten Zeit haben, ein paar Tage zu Hause zu bleiben.»

## Bauernregeln für den Märzen

Wenn im Märzen noch der Schnee liegt, ist es kalt.

Eis im Märzen  
ärgert die Herzen.

Märzfrost  
Kohle kost.

Ist's im Märzen kalt,  
wird der Winter alt.

## Später Frühling

«Was du jetzt hast, halte stets für gut», sagte Rollenhagen. Er hat aber offenbar diesen langen Winter nicht gekannt.

«Mancher ist nicht kalt, nicht warm», das kann man vom ablaufenden Winter sicher nicht behaupten.

Hingegen war es in den vergangenen Monaten für jedermann ein leichtes, «einen andern kaltzustellen».

## Wenn sie schreiben

Maul- und Klauenseuche im Kantonsrat. So stand es kürzlich in einer Zeitung. Wie, um Gottes Willen, kommt diese Seuche ausgerechnet in den Kantonsrat hinein?